

Maximilian Martin über seinen Sieg beim praktischen Leistungswettbewerb

## „Handwerkerehre spüren“

Mit 21 Jahren Maximilian Martin ist ein Ass in seinem Beruf. Der Anlagenmechaniker SHK hat erst vor knapp einem Jahr ausgelernt und siegte im praktischen Leistungswettbewerb auf Landesebene. Auf Bundesebene erreichte er den wohlverdienten zweiten Platz. Im Interview spricht er von seinem Weg dorthin. Dabei kommen auch seine Ausbilder Klaus Schneider und Martin Rott zu Wort.

**SHT:** Herr Martin, bitte stellen Sie sich eingangs kurz vor.  
**Maximilian Martin:** Ich bin 21 Jahre alt und wohne bei meinen Eltern in Schondra in der Nähe von Bad Kissingen. Ich komme aus einer Landwirtschaftsfamilie und wusste schon früh, dass ich einen Beruf erlernen möchte, in dem ich praktisch arbeiten kann. Während der Schulzeit habe ich bei dem Fertighaushersteller Hanse Haus in Oberleichtersbach ein Praktikum absolviert und konnte mir daraufhin gut vorstellen, den Beruf des Anlagenmechanikers SHK zu erlernen. Nach meiner erfolgreichen Bewerbung trat ich 2011 mit einem qualifizierten Hauptschulabschluss in der Tasche meine Lehrstelle bei Hanse Haus in Oberleichtersbach an.

**SHT:** Herr Schneider, welchen Stellenwert hat die Lehrlingsausbildung bei Hanse Haus?

**Klaus Schneider:** Eine sehr hohe. Hanse Haus unterstützt die Azubis auf ihrem Weg in das Berufsleben. Wir bilden jährlich zwei Lehrlinge zum Anlagenmechaniker SHK aus, die wir nach Möglichkeit auch später im Unternehmen beschäftigen. Maximilian Martin hat uns durch sein handwerkliches Geschick überzeugt. Zudem stimmten seine schulischen Leistungen und auch das Zwischenmenschliche. Das perfekte Paket, um die nicht einfache Lehre zum Anlagenmechaniker SHK zu absolvieren.

**SHT:** Herr Martin, wie verlief Ihr Weg bis zum praktischen Leistungswettbewerb?

**Maximilian Martin:** Mir macht die Arbeit als Anlagenmechaniker SHK einfach Spaß und ich interessiere mich für den Beruf. Das hat sich während der Lehre auch auf meine Leistungen niedergeschlagen. Spätestens nach der



Maximilian Martin siegte im praktischen Leistungswettbewerb auf bayerischer Landesebene und wurde 2. Bundessieger

Zwischenprüfung wusste ich, dass ich mich ins Zeug legen will, um für das mich bestmögliche Abschlussergebnis zu erzielen. Nachdem ich meine Gesellenprüfung als einer der Besten abgeschlossen hatte und den Gesellenbrief im März 2014 bekam, wurde ich zum praktischen Leistungswettbewerb auf Kammerebene nach Aschaffenburg eingeladen. Daraus ging ich als Sieger hervor und wurde zum praktischen Leistungswettbewerb auf Landesebene nach Würzburg delegiert, wo alle Kammermeister aus Bayern ihre Kräfte maßen. Auch hier belegte ich den ersten Platz.

**SHT:** Dann ging es auf Bundesebene weiter.

**Maximilian Martin:** Ja, mein Siegerstück wurde nach Mannheim gesendet, um es dort auf Ebene des Zentralverbandes im bundesweiten Wettbewerb auszuwerten. Hier erreichte ich den zweiten Platz. Ich habe anschließend auch an der Qualifikation für die bevorstehende Weltmeisterschaft der Berufe, Worldskills 2015, teilgenommen. Leider habe ich hier versagt. Trotzdem war die Qualifikation ein unvergessliches Erlebnis, die jedem Teilnehmer viel abverlangt.

**SHT:** Welche Aufgaben wurden Ihnen bei den Leistungswettbewerben gestellt?

**Maximilian Martin:** Die praktischen Leistungswettbewerbe wurden jeweils an einem Tag ausgerichtet, wobei die Arbeitszeit genau vorgegeben war. Die Aufgaben überspannten immer einen bereiten Querschnitt über die verschiedensten Techniken, die während der Ausbildung erlernt werden. Dazu gehört neben verschiedenen Rohrverbindungs- und Biegetechniken auch Elektrik. In



„Das Umfeld muss passen“, sagt Maximilian Martin (Mitte) in Bezug auf seine erfolgreiche Lehre. Seine Ausbilder und der Arbeitgeber standen immer hinter ihm

einem Wettbewerb bestehen zu müssen ist etwas anders, als im normalen Arbeitsalltag tätig zu sein. Denn unter Wettbewerbsbedingungen herrscht noch einmal ein besonderer Stress und es kommt auf eine millimetergenaue Ausführung und sehr sauberes Arbeiten an.

**SHT:** Inwieweit hat Sie Ihr Arbeitgeber dabei unterstützt?

**Maximilian Martin:** Ich hatte volle Rückendeckung. Hanse Haus hat mir Werkzeug und ein Fahrzeug gestellt und mich für die notwendige Zeit freigestellt. Auch die Innung SHK Schweinfurt – Main - Rhön, wo Hanse Haus Mitglied ist, hat mir im Vorfeld der Wettbewerbe sehr geholfen. Ich wurde zum Training eingeladen und konnte mich bestens vorbereiten.

**Klaus Schneider:** Wir sind sehr stolz auf Maximilian Martin und haben ihn gerne unterstützt. Sein Siegerstück wird demnächst einen festen Platz in unserer Ausstellung erhalten. Damit wollen wir auch nach außen hin dokumentieren, wie wichtig für uns seine Leistungen sind. Er ist ein Vorbild und wir hoffen, dass sich auch andere junge Menschen von seiner Begeisterung für das SHK-Handwerk anstecken lassen.

**SHT:** Wie hat Ihr Umfeld auf diese tollen Erfolge reagiert?

**Maximilian Martin:** Sie haben

sich riesig gefreut. Sowohl in meinem Betrieb als auch Zuhause haben alle mitgefiebert. Ich stand beispielsweise während und nach dem Leistungswettbewerb auf Bundesebene mit meinen Ausbildern in Kontakt und habe sie als erste über den Sieg informiert. Ebenso meine Familie, die mich dann herzlich empfingen und mit mir gefeiert hat.

**SHT:** Welchen beruflichen Weg wollen Sie nun einschlagen?

**Maximilian Martin:** Ich möchte zunächst in meinem Beruf bei Hanse Haus arbeiten und hier Erfahrungen sammeln. Hier passt einfach alles – die Tätigkeit, das Unternehmen, die Kollegen. In ein oder zwei Jahren möchte ich dann mit der Meisterausbildung beginnen.

**SHT:** Herr Rott, trägt Hanse Haus diese Vorhaben mit?

**Martin Rott:** Ja, auf jeden Fall. Wir wünschen uns natürlich, dass er langfristig bei uns tätig ist und unterstützen ihn bei seiner weiteren Entwicklung. Schließlich ist er sehr kollegial und positiv eingestellt.

**SHT:** Herr Martin, was raten Sie anderen Jugendlichen, die sich für eine Lehre im Handwerk interessieren?

**Maximilian Martin:** Wer überlegt, einen Handwerksberuf zu ergreifen, sollte wissen, was auf ihn zukommt. Ein Praktikum, wie ich es absolviert habe, hilft bei der Orientierung sehr. Wichtig ist, dass Interesse am Handwerk vorhanden ist und dass man Spaß an diesem Beruf hat. Bei mir kam mit der Zeit noch eine gewisse Handwerkerehre hinzu, die ich verspüre.

**SHT:** Vielen Dank für das Gespräch!



Klaus Schneider, Abteilungsleiter Gas- und Wasserinstallation bei Hanse Haus (links) sowie sein Ausbildungsleiter Martin Rott (rechts) sind zu Recht stolz auf ihren Schützling